

And so the Demon fell in love with the Angel

Von Crystaliza

Kapitel 26: Schweben

Es tut mir SO Leid!! Mein blödes blödes Internet lag 3 wochen lang lahm, keine Ahnung wieso!!! deswegen hat sich das alles so verzogen. aber dafür ist hier das vorletzte kapitel und ich hoffe, dass ihr mir nicht böse seid und dass es euch gefällt! wenn diese ff fertig ist werde ich meine andere (der letzte kuss) weiterschreiben. ich hoffe ihr lest sie und sie gefällt euch.

Es war der Tag des Herbstballs und die Schule war in voller Aufruhr. Nur im Cullen-Haus herrschte Betrübnis. Obwohl Bella ihr ganzes Bewusstsein darauf konzentrierte, glücklich zu sein und die verbliebenen Jahre zu genießen, so gut wie nur möglich zu nutzen, konnte sie nicht umhin, ständig daran zu denken und war deswegen nicht imstande den dunklen und dichten Nebel über sich und die Familie zu vertreiben.

Selbstverständlich waren 70 Jahre eine lange Zeit. Es war schliesslich ein ganzes Menschenleben. Doch wenn man die Aussicht auf die Ewigkeit gehabt hat, erschien diese Zeitspanne wie ein Augenblick, der gleich wieder verflog. Schon vorher hatten sie daran gedacht, dass Bella irgendwann zurückkehren würde und doch hat jeder im geheimen gehofft, das sie ewig blieb. Nun war diese Hoffnung verschwunden.

Hektisch suchte Bella nach Möglichkeiten, wieder ein Mensch zu werden, oder die Immunität ihres Blutes zu umgehen. Bald schon wurde ihr bewusst, dass es unmöglich war; sie hatte noch nie von einem Engel gehört, der sein Menschendasein zurück bekommen hat, mit dem menschlichen Körper und all seinen Stärken und Schwächen. Also klammerte sie sich noch mehr an ihre Familie, um jeden Moment auf zu saugen, wie ein Fisch auf dem Trockenen, der verzweifelt nach Luft schnappte.

„Schliess die Augen.“ ertönte Alices besänftigende Stimme und holte sie aus ihrer Trance. Bella gehorchte und Alice machte sich daran, ihre Augen zu schminken. Sie sassen im Wohnzimmer auf dem Sofa und bereiteten sich auf den Ball vor. Alice war eine hervorragende Stylistin. Im nu hatte sie atemberaubende Frisuren für sich und Bella gemacht und genau so schnell ging sie auch mit der Schminke voran. Auf ihren Lippen lag ein Lächeln und nur wer genau hinsah, konnte erkennen, dass es sie sehr anstrengte, dieses Lächeln zu bewahren.

Ihre kühlen Hände berührten Bellas Gesicht kurz und für einen Moment dachte Bella, dass sie diese Kühle vermissen würde, wenn sie wieder oben wäre. „Bella..“ begann Alice leise, und ihre Stimme klang tadelnd, um das Zittern zu übertönen. „Ich kann nicht arbeiten, wenn du weinst.“ Erst jetzt merkte Bella, dass ihr Tränen in den Augen standen und eine Träne kullerte an ihrer Wange herab.

„Tut mir Leid..“ murmelte sie und wischte sie schnell weg. Um die traurige Atmosphäre zu verscheuchen, begann Bella fröhlich zu plappern. „Ich freue mich auf heute Abend...ich kann es kaum erwarten zu sehen, wer Evan begleitet...kannst du es glauben, dass er es mir nicht sagen wollte? Mir? Seiner besten Freundin?“ Sie hatte mehrmals versucht, aus Evan irgendetwas heraus zu bekommen und war gegen eine Wand gelaufen. Aber es hatte sie glücklich gemacht, zu sehen, wie sein Gesicht langsam Farbe bekam und das schiefe Grinsen auf sein Gesicht zurückkehrte.

Alice stieg darauf ein und grinste. „Tja...ich glaube, du bist die einzige, die es noch nicht weiss..“ Bella verdrehte unter ihren geschlossenen Lidern die Augen. Es war wirklich nervig; Sie wünschte sich, auch nur einmal zu wissen, was passierte, bevor es geschah.

Blitzschnell hatte Alice Bellas Gesicht leicht geschminkt, viel brauchte sie auch nicht als Engel. Sie gingen plappernd nach oben und halfen sich gegenseitig beim ankleiden. Als sie wieder unten waren, standen Jasper und Edward an der Treppe und warteten auf sie. Ihre bleiche Haut strahlte im Kontrast zu ihren schwarzen Anzügen und Bella fand, dass Edward noch nie so schön ausgesehen hatte, wie an diesem Abend. Carlisle stand mit einer Videokamera neben Esme und lächelte wie ein stolzer Vater, der er war.

Bella grinste. Hätte ein „normaler“ Mensch diese Szene gesehen, wäre er nie auf den Gedanken gekommen, dass der Vater schon seit Jahrhunderten lebte und auch die Kinder nicht so alt waren, wie sie aussahen. Es war ein wunderschönes Familienbild, das jeder gerne in seinem Familienalbum hätte. Vor allem, wenn die Personen so unbeschreiblich schön waren, dass es Neid weckte und schon fast ein wenig Misstrauen.

Bella prägte sich jede Einzelheit dieser Szene ein; es sollte ein Bild werden, dass sie nie wieder vergessen würde. Auch nicht, wenn sie wieder weit oben war, weg von ihnen. Sie spürte, wie die Tränen erneut hoch stiegen und wedelte leicht mit der Hand vor den Augen. „Lass uns gehen, sonst muss Alice mich noch mal schminken..“ brachte sie mit leicht zittriger Stimme hervor. Edward und Jasper ergriffen je eine Hand ihrer Partnerin und zu viert stellten sie sich vor der makellos weissen Wand auf und lächelten bezaubernd, strahlten noch mehr als das Weiss hinter ihnen, umso mehr, weil sie den wunderschönen Abend nicht mit ihrer Trauer überdecken wollten. Sie alle

wollten den Abend geniessen und ihn unvergesslich machen. Ihr Wunsch würde in Erfüllung gehen.

Nach unzähligen Fotos und Umarmungen stiegen alle vier in die grosse schwarze Limousine, wobei die Gentlemen natürlich die Tür aufhielten. Diese Geste, die schon zur Gewohnheit gehören sollte, liess Bellas Herz immer noch höher schlagen, genau wie jede seiner Berührungen, sein Atem an ihrem Ohr...Wird das irgendwann aufhören? Fragte sie sich. Wird Edwards Schönheit und sein ganzes Wesen jemals aufhören, mir die Luft zu rauben? Sie hoffte es nicht.

Alle hielten sich an ihren Vorsatz und die Fahrt wurde sehr lustig. Alle lachten und neckten Bella, die sich über Evans Begleitung blau wunderte. „Engel, ist es denn nicht offensichtlich? Dafür, dass du einen Engelsverstand hast, stellst du dich schon ein bisschen schwer von Begriff an, nicht?“ gluckste Edward mit seinem schiefen Grinsen. Bella verdrehte nur die Augen und streckte ihre Zunge heraus. „Na und? Tse...ich sehe es ja sowieso gleich.“ Für einen Abend benahmen sie sich wie normale Teenager. Sie liessen ihre kühle Maske fallen, die Reife, die sie sich in fast einem Jahrhundert angeeignet haben, die Unnahbarkeit, die Fremde zu ihrem eigenen Schutz auf Abstand halten sollte, die majestätische Erhabenheit, die sie als Vampire ausstrahlten. Sie waren nur vier 17-jährige auf dem Weg zu ihrem Herbstball.

Als sie vor der Schule ankamen und ausstiegen, stockte allen rundherum der Atem. Einige blickten an sich herunter, nur um festzustellen, dass, obwohl sie auch elegant waren, die Cullens irgendetwas an sich hatten, dass sie überirdisch aussehen liess. Andere wieder konnten ihren Blick nicht mal von ihnen abwenden. Doch allen fiel etwas auf: Plötzlich verspürten sie den Drang, mit ihnen zu reden, sich mit ihnen anzufreunden, da sie keine Abneigung spürten, keine Distanz mehr. Die unüberwindbare Kluft zwischen den Schülern und den Cullens hatte soeben eine Brücke bekommen und alle wollten auf die andere Seite.

Es kostete Bella Mühe, nicht laut zu lachen, als sie die erstaunten Gesichter einiger Schüler sah, die Edward oder Alice begrüßte. Hatte einer von ihnen überhaupt jemals mit ihnen gesprochen? Hatten sie die anderen je auch nur mit mehr als einem Blick gewürdigt? Dennoch lächelten sie zuerst zögerlich, dann allmählich wirklich erfreut zurück.

Gemeinsam betraten sie den Saal. Gut...die Turnhalle. Es war unglaublich, was das Organisationskomitee aus der muffigen Sporthalle mit den Basketballkörben gemacht hatte. Es war kaum von einem Ballsaal zu unterscheiden, die Grösse ausser acht gelassen. Herbstlich dekorierte Bäume standen an den Seiten und Ecken in wunderschönen Herbst-Tönen. Bilder von goldenen und roten Blättern waren am Boden geklebt, sodass es aussah, als würde man tatsächlich durch Herbstlaub laufen. An der Decke hingen einzelne Schneeflocken, die auf den nahenden Winter hinwiesen.

Bella vergass zu atmen. Ob man es glaubte oder nicht, der Saal hatte auf sie eine ähnliche Wirkung wie Edward. Seit sie ein kleines Mädchen war, hatte sie von einem wunderschönen Ball geträumt, in einem atemberaubenden Kleid mit ihrem Traumprinzen an ihrer Seite. Dieser Traum war Wirklichkeit geworden und sie konnte

sich nicht mehr bremsen. Tränen kullerten wie Perlen an ihren Wangen herab und besorgt drehte sie sich zu Alice um. „Ist es verschmiert? Al, es tut mir Leid...ich habe es versucht aber...“ Alice strich lachend eine Strähne aus Bellas Gesicht. „Keine Sorge...ich hab vorgesorgt...es ist wasserfeste Schminke. Ich weiss doch, dass du nah am Wasser gebaut bist.“ Ihr glockenhelles Lachen erfüllte den Saal und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Neuankömmlinge.

Für einen Moment herrschte Stille. Zögernd stellte sich das Gespräch wieder ein, doch einige Blicke ruhten immer noch auf ihnen. Seit wann beteiligten sich die Cullens an Schulfesten oder an sonstigen Schulaktivitäten? Erstaunt und begeistert zugleich, trauten sich einige, auf sie zu zu kommen und wurden mit einem strahlenden Lächeln von den schönsten Menschen belohnt, die sie je gesehen hatten und auch sehen würden.

„Bella?“ während sie vorsichtig ihre Tränen trocknete, hörte sie Evans vertraute Stimme hinter sich und drehte sich um, worauf sie sich prompt verschluckte. An seiner Seite stand schüchtern lächelnd Lucia in einem reizenden blauen Kleid. Evan wartete bis Bellas Husten verebbt war und schenkte ihr anschliessend sein liebes Lächeln. „Darf ich vorstellen, meine Begleitung.“ Beide sahen sie mit einem Blick an, der sagte: „Spring mir nicht an die Gurgel, bitte!“

Den anfänglichen Schock überwand Bella und lächelte schliesslich. Immerhin hatte Edward ihr beteuert, dass sie ihn wirklich liebte, wieso dann nicht? „Freut mich.“ Und mit einem kurzen Gedankenzug liess sie Evan Lucia in die Arme nehmen und sanft küssen.

Sie nahm Edward wieder bei der Hand und steuerten auf ihren Tisch zu. Unterwegs sahen sie eine strahlende Jessica in Tylers Armen, Lauren leicht genervt mit Eric. Ben und Angela sassen bereits und begrüsst sie. „Ihr seht....grandios aus...vampirisch halt...und engelhaft.“ fügte Angela leiser hinzu. Jasper ging Bowle holen und kam kurz darauf zurück. Er flüsterte Alice etwas ins Ohr und bekam ein Nicken als Antwort; er liess die Getränke auf dem Tisch und ging zurück zur Tanzfläche, wo bereits ein rotwangiges Mädchen stand, das nicht genau wusste, was sie tun sollte, jetzt wo sich ihr Traum erfüllte: Jasper Hale tanzte mit ihr!

„Woher dieser Sinneswandel?“ wunderte sich Bella. Edward kicherte. „Da muss ich passen...keine Ahnung, was ihn geritten hat. Aber er hat etwas gutes getan.“ meinte er, als er die vor Glück überschäumenden Gedanken des Mädchens las. „Apropos.“ flüsterte er ganz nah an ihrem Ohr. „Wie wäre es, wenn du mir zeigst, was du bei mir gelernt hast?“

Mit einem Ruck war sie ganz dicht an ihm. Er trug sie sanft zur Tanzfläche und wirbelte anmutig, fast schwebend mit ihr herum. „Ja...ich hab gelernt, wie ich mich an dir festhalten muss...“ versuchte sie zu scherzen, was ihr schwer fiel, während sie im flüssigen Gold versank. „Mehr brauchst du nicht...ich werde immer da sein.“ In seiner Stimme hörte sie, dass er sehr wohl wusste, was genau er sagte. „Immer.“ Auch nach den 70 Jahren.

Bella glaubte ihm. Sie wusste nicht, wie er es machen wollte, sie fragte sich nicht

einmal. Sie vertraute darauf, dass sie gemeinsam eine Lösung finden würden. Nichts würde sie voneinander trennen können. Nicht einmal der Tod hatte es geschafft.

Sie hatten gar nicht bemerkt, wie die übrigen Paare sich um sie in einem Kreis aufgestellt hatte und entzückt das vollkommenste Paar auf Erden betrachtete. Auch ging an ihnen vorüber, wie ein Lied nach dem anderen kam. Sie tanzten...nein, sie schwebten weiter, als wären sie alleine, irgendwo, wo die Zeit still stand und nichts ausser ihnen wichtig war.

Doch dann schlug die Tür der Turnhalle mit einem Knall auf und riss sie aus ihrer Welt. Alle Augen wandten sich zum Eingang. Bella spürte, wie ihr Herz stockte und dann anfang zu brennen. Das Brennen breitete sich mit unglaublicher Geschwindigkeit aus, nicht einmal mehr sprechen konnte sie. Das einzige, was sie tun konnte, war nach Edward zu greifen, um sicherzugehen, dass er auch da war. Denn das würde sich vielleicht bald ändern.

Sie hatte gewusst, dass ER zurückkommen würde.

it's the final countdown xDD

bis zum letzten kapitel und danke fürs lesen und danke danke danke für die reviews und nochmals: TUT MIR LEID!!